

Zur Ethik des Heilens.

Was ist heilsam an der Krise der Medizin?

Plädoyer für eine zukunftsfähige, nachhaltige, solidarische und sinnerfüllte Medizin.

I.) Die gegenwärtige Polarisierung in der Medizin und Ethik.

Eine Reflexion über die Ethik des Heilens erfordert zwingend eine Reflexion des herrschenden Wissenschaftsverständnisses und seines Menschenbildes.

II.) Wo wir alle herkommen. Was unser Wissenschaftsverständnis prägt.

Wie die Erde ist auch die Medizin in einer verzweifelten Krise.

III.) Heilpotentiale in der alten Homöopathie und den ganzheitlichen Heilweisen.

IV.) Die Entwicklung neuer holistischer Wissenschaften und die Wiederentdeckung uralten Wissens.

Moderne Naturwissenschaften und Spiritualität.

Von der reduktionistisch-materialistischen Wissenschaft und Weltsicht ZUR holistischen Wissenschaft und zur nicht-dualistischen Weltansicht der Allverbundenheit.*¹

Beiträge zu einem Paradigmenwechsel.

V.) Elemente einer neuen Ethik des Heilens.

I.) Die gegenwärtige Polarisierung in der Medizin und Ethik.

In der Medizin wie in der ganzen Gesellschaft erleben wir gegenwärtig eine **extreme Polarisierung**, die Fragen von Gesundheit, Krankheit und einer Ethik des Heilens zutiefst berühren:

Auf der einen Seite wird das Gesundheitswesen vollständig den Gesetzen des freien Marktes ausgeliefert. Die meisten Regierungen - die deutsche ganz vorne dran - haben sich bei den GATT-Verhandlungen verpflichtet, alle Hindernisse wie Sozialstandards, Umweltauflagen usw. abzubauen, die einer Profitmaximierung im Gesundheitswesen entgegenstehen. Es scheint gegenwärtig keine Schranken mehr zu geben gegen den Verlust aller bisher noch irgendwie gültigen ethischen und menschenwürdigen Denk- und Handlungsweisen in der herrschenden Medizin. Die Medizin wie die medizinische Wissenschaft ist der Ökonomie weitgehend untergeordnet.

Auf der anderen Seite nimmt die **Suche nach Lebenssinn und die Suche nach ganzheitlicher Heilbehandlung, nach Leben in Verbundenheit** überall in den Industrienationen zu.

Die Freiburger Klinik für Tumorbilogie wirbt damit, dass „selbstverständlich ...psychologische, soziale und **spirituelle Probleme** berücksichtigt“ werden. Ein Kapitel über Gesundheit und Krankheit in einem Buch von Willigis Jäger ist überschrieben: „**Alles ist heil(ig).**“^{*2}

Ethos bedeutet übersetzt Gewohnheit, Sitte, Herkommen. Laut Brockhaus ist **Ethik** die Wissenschaft vom Sittlichen. Sie stellt die Frage nach dem Maß des guten menschlichen Lebens, Handelns und Verhaltens nach den durch Herkunft erworbenen Regeln und gesellschaftlichen Normen.

„Noch das ausgehende Mittelalter stellte die Naturerkenntnis über die Naturbeherrschung. Erst Francis Bacon und Renee Descartes kehrten diese Hierarchie um...in der Neuzeit wird die Ethik der Logik, Mathematik und Physik nachgeordnet.“ (20. Auflage 1996, Band 6 S. 623.)
Und jetzt immer ausschließlicher der Ökonomie.

Bis heute berufen wir uns im Hinblick auf ärztliche Ethik auf den Eid des Hippokrates, auf die Nürnberger Erklärung, auf die Erklärung von Helsinki – immer auch mit der Vorstellung, dass es so etwas wie unveräußerliche ewige ethische Werte in der Medizin gibt.

Tatsächlich wird aber unser medizinisches Handeln dann als ethisch betrachtet, wenn es im Einklang mit der jeweiligen gültigen wissenschaftlichen Erkenntnis (und mit den gesellschaftlich als gültig anerkannten Werten) steht. „Der Glaube an die statistisch fundierte wissenschaftliche Erkenntnis prägt heute maßgeblich auch die ethischen Entscheidungen und Handlungen des Arztes.“^{*3}

D.h. jede Epoche, jede Wissenschaft, jede Medizin schafft sich ihre Ethik. Und: eine von der Ökonomie abhängige Wissenschaft und Medizin schafft sich eine davon abhängige Ethik. (z.B. Diskussion um Stammzellenforschung. Oder „Zehn Gebote für die Forschung“ im Ärzteblatt vom 17.8.2007. Oder der Antrag auf dem Ärztetag 2006, solchen Ärzten die Approbation zu entziehen, die nicht die Impffempfehlungen der STIKO befolgen usw.).

Eine Reflexion über eine Ethik des Heilens erfordert also zwingend eine Reflexion des eigenen bzw. des vorherrschenden Wissenschaftsverständnisses und seines Menschenbildes sowie der dazugehörigen Denkmuster und Machtverhältnisse.

II.) Wo wir alle herkommen. Was unser Wissenschaftsverständnis prägt.

Die heute immer noch in der Medizin vorherrschende und „anerkannte“ Denkweise ist die Denkweise der reduktionistischen materialistischen Wissenschaft, die v.a. auf Newton und Descartes zurückgeht.

Sie ist verbunden mit einer Trennung von Geist und Materie und damit mit einer **Trennung von Geisteswissenschaft und Naturwissenschaft**. Wirklichkeit ist, was rational erklärbar und auf der Ebene der Materie erfassbar und messbar ist. Komplexe Gebilde, die nicht in ihrer Komplexität erfassbar und messbar sind, werden in ihre Teile zerlegt (reduziert, Reduktionismus). Aus der Betrachtung und Messung der Teile wird auf die Wirklichkeit des Ganzen geschlossen. Der forschende Betrachter stellt sich mit seiner Ratio und seiner Beobachtung außerhalb des zu Betrachtenden und ist selbst nicht Teil davon und nicht Teil des Forschungsprozesses. So entsteht die **Vorstellung einer Objektivität**. Gleichzeitig mit der Ausschaltung des Subjektiven wird auch das Individuelle und jedesmal Andere ausgeschaltet. Daraus leitet sich das Bild einer überindividuellen, reproduzierbaren objektiven Welt her, die der objektiven Forschung zugänglich ist. Diese „Wirklichkeit“ präsentiert sich in einer einfachen **linearen Ursache-Wirkungs-Beziehung**. Daraus ist in der Medizin die lineare Dosis-Wirkungs-Beziehung geworden.

Diese Wissenschaft, die sich derart selber als außerhalb der Natur und der untersuchten Prozesse erachtet, beansprucht, die Natur zu kontrollieren und zu beherrschen.

Die dahinter stehende descartsche Vorstellung von der **Welt als Maschine** hat das Maschinenzeitalter eingeläutet und die medizinische Wissenschaft und medizinisches (Be) Handeln in den Sog dieser Vorstellungen gezogen.

So gilt immer noch in der herrschenden Medizin: Materie ist fest, objektiv, tot und geistlos. Abläufe in der Natur sind kausal determiniert, linear und wiederholbar.

Diese „mechanistische, materialistische Weltsicht war einst eine kühne Hypothese, die ermöglichte, jahrhunderte- oder gar jahrtausendealte Dogmen, die uns einschränkten und ängstigten, über Bord zu werfen. Dies hat die Medizin, aufbauend auf den vorauseilenden Wissenschaften wie Physik, Chemie, Biologie unglaublich beflügelt und nicht nur die medizinischen Erfolge ermöglicht, sondern das Denken allgemein befreit mit Auswirkungen auf die ganze Gesellschaft und Politik. Die Wissenschaft hat indirekt sicher auch die Demokratisierung, die Formulierung der Menschenrechte, die Emanzipation der Frauen und Weiteres wesentlich gefördert. ...Wie wohltuend muß es gewesen sein, meint der Biologe Rupert Sheldrake, nach den Kreuzzügen, nach all den Religionskriegen, nach der unsäglichen Inquisition und den Hexenverfolgungen einmal den Menschen und Kosmos von alledem zu reinigen und zu befreien und sie nur als unbelebte und unbeseelte Maschinen zu sehen.“⁴

Mit dieser historisch befreienden und **emanzipatorischen Wissenschaft** ging ein beispielloser Aufschwung von Forschung, Wissenschaft, Technik und Medizin einher. Wir alle sind Nutznießer dieser Entwicklung. Und wir stehen heute an einem Punkt, an dem diese ehemals emanzipative Wissenschaft und Denkweise ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion und die Fähigkeit zur Aufnahme eines Feed backs ihrer Fehlentwicklungen verloren hat.

Die Folgen eines Erstarrens zum Dogma und der Unfähigkeit, das Denken zu erneuern, erleben wir alle heute hautnah: Aus dem Versuch, die Natur zu beherrschen und zu kontrollieren, sie von außen zu betrachten und zu beeinflussen, sie als totes Objekt außerhalb von uns anzusehen, aus diesem Anthropozentrismus ist ein rücksichtsloser Egoismus, Entfremdung von der Natur, einseitige unverantwortliche Ausbeutung der Ressourcen und Zerstörung unserer Lebensgrundlagen und der Integrität der Erde geworden. Das System ist nicht mehr erneuerungs- und überlebensfähig.

Mit der **dualistischen Sichtweise** ist in den Wissenschaften wie im kollektiven Bewußtsein das **Wissen von der Einheit und Ganzheitlichkeit**, von Individualität und Solidarität, von Geist und die Spiritualität, von Verantwortung für das Ganze und von der Rückbindung an etwas größeres Ganzes **verloren** gegangen bzw. in den Schatten verschoben worden.

Die Medizin hat unweigerlich den gleichen Weg eingeschlagen: als Wirklichkeit zählt, was materiell faßbar und meßbar ist. Störungen der Gesundheit kommen von außen und müssen von außen bekämpft werden. Die Natur selbst wird zum Feind. Das Symptom wird mit Krankheit verwechselt. Der Patient wird entmachtet und zum Objekt. Er wird seiner individuellen Eigenart, seiner Eigenheilung, Selbstbeobachtung und Eigenverantwortung enthoben.

Die Suche nach Objektivität hat die **Statistik** ins Leben gerufen. Gültig ist, was dem „**Goldstandard**“ entspricht. Das ist „die Annahme, dass die nicht untersuchten Einflussfaktoren zufällig und gleichmäßig auf die Studienpersonen verteilt sind, dass die Abläufe bei allen Menschen gleich, stetig und linear sind und dass es in dieser Welt objektive Tatsachen gibt, die von uns und unserer Messung unabhängig sind.“⁵

Jede Statistik mißachtet zwangsläufig den individuellen Patienten, sein reales Erleben und die konkrete Patienten-Arzt-Situation. Sie verfälscht damit die lebendige Wirklichkeit bzw. klammert sie aus. Das hat schwerwiegende Folgen für die Ethik. Das „**nil nocere**“ ist einer Vorstellung gewichen, dass ethisch ist, was in der Statistik „hilft“. Ärztlich herbeigeführte Schäden am Patienten werden als „**Nebenwirkungen**“ ethisch tolerierbar.

Diese reduktionistische Sichtweise zieht eine weitere Konsequenz zwingend nach sich: Die **Spezialisierung und Parzellierung in der Medizin**. Dies schließt eine Heilbehandlung letztlich aus. Es bleibt nur das Therapieren an immer detaillierter aufgespürten Symptomen unter Verlust der Ganzheit durch immer mehr voneinander getrennte Spezialisten, die einen „Patientenausschnitt“ behandeln.

Diese im Kern **syphylitische Wissenschaft** muß die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach Rückbindung (Re-ligio) und nach dem Tod ausklammern. Gerade dadurch ist sie immer mehr in Gefahr, eine tote und tödliche Wissenschaft zu

werden. Laut schulmedizinischer Statistik (!) ist ärztliches Handeln an die 3. Stelle der Todesursachen getreten nach Kreislauferkrankungen und Krebs!! Ohne dass es zu einer auch nur geringfügigen Erschütterung oder Besinnung innerhalb der Medizin oder zu einem Aufschrei in der Bevölkerung gekommen wäre.

Je weniger diese Wissenschaft ihre eigenen Grundlagen reflektiert, umso weniger ist sie korrigierbar durch die Erfahrungen ihrer Akteure, der Patienten und der Ärzte. Es gilt, was die jeweiligen Inhaber der wissenschaftlichen Machtpositionen behaupten. „Man glaubt, was diejenigen sagen, die von sich behaupten, sie wüßten es.“⁶

V.a. aber ist eine solche sich nicht reflektierende und ihre Fehlentwicklung nicht korrigierende Medizin, die alle Merkmale der Machterhaltung eines Systems entwickelt hat, käuflich. Die **Ökonomisierung** der Medizin treibt gegenwärtig extreme Blüten:

Diseasemanagement statt auf Heilung gerichtete Behandlung.

Richtlinienvollstreckung - gleichbedeutend mit der Abgabe ärztlicher Verantwortung an anonyme Gremien - statt individueller therapeutischer Begegnung.

Qualitätskontrolle aus der Autoindustrie zur Erzielung ökonomisch erhoffter Ergebnisse statt individueller Begleitung in Anteilnahme und Mitgefühl und Unterstützung bei individuellem Wachstum und Gesundheit.

Ethisch ist, was der herrschenden Vorstellung und den Richtlinien entspricht. (s. z.B. Impfdiskussion.)

So erleben wir gegenwärtig eine völlige Unterminierung der ärztlichen und medizinischen Ethik durch Marketingmethoden der Industrie. Gesundheit verkommt zur Ware.

Inzwischen finden wir z.B. stereotyp Ergebnisse großer von der Industrie finanzierter Studien:

Bereits vor Studienabschluß mußten die zu untersuchenden Medikamente an Personen außerhalb der Studiengruppe abgegeben werden, da es unethisch ist, diese Medikamente weiteren Personen vorzuenthalten. Abbruch der Studie und sofortiger umfassender Einsatz des neuen Medikamentes aus ethischen Gründen!

In seinem Artikel „Desinformation und Manipulation. Die Pharmaindustrie und ihr Einfluß auf die Medizin“ zitiert Dieter Lehmkuhl den renommierten US Psychiater E.F. Torrey vom Stanley Medical Research Institute: „...dass unser Berufsstand zu einem pharmazeutischen Bordell verkommt.“ (IPPNW Forum 105/6/07, S. 35).

Eine schonungslose Bilanz über diese Entwicklungen hat K.G. Blüchel in seinem Buch gezogen „Heilen verboten.töten erlaubt. Die organisierte Kriminalität im Gesundheitswesen.“ (München 2003.)

Und dennoch oder gerade deswegen: sehr viele praktizierende Ärztinnen und Ärzte – gerade auch sog. Schulmediziner - sehen und praktizieren ihre Arbeit in einem ganzheitlichen Sinne.

Wodurch? Durch Begeisterung, Anteilnahme, Mitgefühl und Liebe, die sie trotz und außerhalb von Richtlinien und Qualitätsmanagement bewahrt haben. (s.

dazu z.B. die Bücher „Die verlorene Kunst des Heilens, Anleitung zum Umdenken.“, Bernard Lown, Stuttgart 2004. Und Klaus Dörner „Der gute Arzt“, Stuttgart 2003).

Und dennoch oder gerade deswegen: immer mehr Menschen suchen eine andere Medizin.

„Ebenso wie die Erde ist auch die Medizin in einer verzweifelten Krise.“^{*7}
Wie immer, steckt auch in dieser Krise Heilungspotential.

III.) Heilpotentiale in der alten Homöopathie und den ganzheitlichen Heilweisen.

In der über 200 jährigen Geschichte der Aufklärung und der mechanistisch reduktionistischen Wissenschaften hat die Homöopathie nicht nur überlebt, sondern erfährt in den letzten Jahrzehnten eine weltweite Renaissance.

Immer noch beziehen sich in aller Welt Homöopathen auf Hahnemanns **Organon der Heilkunst**. (hier 6.Auflage)

Diese immer noch erstaunlich moderne Schrift enthält auch für heute wichtige Schätze:

§ 9: „Im gesunden Zustande des Menschen waltet die **geistartige**, als **Dynamis** den **materiellen Körper** (Organism) belebende **Lebenskraft** (Autocratie) unumschränkt und hält alle seine Theile in bewunderungswürdig harmonischem Lebensgange in Gefühlen und Thätigkeiten, so dass unser inwohnende, vernünftige Geist sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeuges **frei zu dem höheren Zwecke unseres Daseins bedienen kann.**“

§15: „Das Leiden der krankhaft verstimmten, geistartigen, unseren Körper belebenden Dynamis (Lebenskraft) im unsichtbaren Innern und **der Inbegriff der** von ihr im Organism veranstalteten, äußerlich wahrnehmbaren, das vorhandene Übel darstellende **Symptome, bilden nämlich ein Ganzes, sind Eins und Dasselbe...**“

Trotz unverkennbar anklingender Aufklärung sind Geist und Materie nicht getrennt, geht es um eine dynamische, nicht materielle Kraft hinter allen Erscheinungen und es geht um einen höheren Zweck unseres Daseins. Gesundheit, Krankheit und Heilung als etwas Nicht-Materielles und Individuelles, das sich der mechanistischen Statistik entzieht. Materielles und Nichtmaterielles sind Eins.

Ethisch ist im Sinne des Organon, was die gestörte Dynamis durch ähnliche Energie anregt und die krankhafte Verstimmung der Lebenskraft aufhebt.

§17.: „...so folgt, dass der Heilkünstler bloß den Inbegriff der Symptome hinwegzunehmen hat, um mit ihm zugleich die innere Veränderung, das ist, die krankhafte Verstimmung des Lebensprinzips – also das Total der Krankheit, die Krankheit selbst, aufzuheben und zu vernichten. Die vernichtete Krankheit aber ist hergestellte Gesundheit, das höchste und einzige Ziel des Arztes...“

Was dabei allerdings zu kurz kommt, ist die Frage nach dem Sinn eines Krankseins, Krankheit als Ausdruck eines Selbstheilungsversuches und Impuls zu Reifung und Entwicklung. Heilsein und Gesundsein müssen nicht identisch sein.

Dieser Paragraph kann auch homöopathisches Machertum im Sinne einer mechanistischen Betrachtungsweise beflügeln. „Manche Homöopathen sind überzeugt, dass die Homöopathie streng objektiven Gesetzen gehorche, sozusagen ein Materialismus auf höherer Ebene...“⁸ **Auch in der Homöopathie kann reduktionistisch gearbeitet werden** und das Wegmachen („vernichten“) von Symptomen wie in der Schulmedizin die Ethik leiten.

Dennoch: Das Grundverständnis in der Homöopathie, ihre 200 jährige Geschichte und der Praxisalltag der Homöopathinnen und Homöopathen enthalten unendlich wertvolle Elemente für eine ganzheitliche, menschendienliche, nachhaltige und lebensverbundene Medizin.

Die Homöopathie ist beileibe nicht die einzige Heilweise, bei der die Einheit von Körper, Seele und Geist zum Selbstverständnis gehört.

Bei den vielen ganzheitlichen, sog. alternativen Heilmethoden, aber auch in vielen Bereichen der Psychotherapie, ist der Mensch ebenso Teil der Natur und eines großen Ganzen. Krankheit ist Ausdruck eines gestörten Energieflusses und Botschafter und Signal zur Bewußtwerdung nicht gelebter oder nicht geachteter Anteile. Eine Aufforderung zur Integration abgespaltener Energien. Krankheit dient genauso dem Leben wie Gesundheit und ermöglicht Entwicklung und Reifung. Jedes Krankheitssymptom ist immer auch ein Selbstheilungsversuch. (z.B. Krebsgeschwulst). Krankheit ruft zur Besinnung und hilft damit bei der Suche nach Sinn. So heißt ein Buch: „Krebs - Impuls für neues Leben.“⁹ Krankheit als Individuationsprozess, der darauf ausgerichtet ist, uns zu dem werden zu lassen, was wir potentiell sind.

Gesundsein ist nicht dasselbe wie heilsein. Ein körperlich geschädigter Mensch kann innerlich gesund sein. Die Wiederherstellung der biologischen Norm ist nicht unbedingt Heilung in einem höheren Sinne. So sagte ein Mann mit infaustem Prostatacarcinom kurz vor seinem Tod: „Sie können bei mir von Heilung sprechen.“

Was drückt dieser Mann aus? Durch die Krankheit hat er zu sich selbst gefunden. Krankheit ist die Vorhalle zur Weisheit, sagen mongolische Schamanen. Krankheit als Ausdruck, sich verloren zu haben. **Heilung und Gesundheit als Prozess, sich - wieder - zu finden.**

Die Salutogeneseforschung untersucht die inneren und äußeren Bedingungen für Gesundheit und Heilung. Abraham Maslow (1908 –1970) hat viele gesunde Menschen untersucht und befragt und kommt in der Zusammenfassung u.a. zu dem Schluß: gesunde Menschen nehmen die Realitäten des Lebens besser wahr als andere. Sie können Menschen und Sachverhalte richtig beurteilen und sich selbst und andere sowie auch die Natur so akzeptieren, wie sie sind. Sie besitzen Natürlichkeit, Spontaneität und Einfachheit. Sie sind problem-, sach- und zielorientiert. Sie haben ein Bedürfnis nach Privatheit und können ohne Unbehagen Eigenverantwortung übernehmen. Sie sind autonom, wachstumsorientiert und besitzen eine unverbrauchte Wertschätzung anderen gegenüber. Sie sind fähig zu Gefühlen der Ehrfurcht, der Freude und des Staunens. Sie verfügen über Gemeinschaftsgefühl, Humor und Kreativität. Die entscheidende Lektion aber, die er von diesen Personen gelernt hat war, dass sie oft berichteten, **ein mystisches Erlebnis** gehabt zu haben.

Mystische Erfahrung als Bestandteil von Gesundsein? Meist sind dies krisenhaft erfahrene tiefe Erlebnisse und Begegnungen im Zusammenhang mit einem Kranksein. Und Auseinandersetzungen um Fragen des **Lebenssinns** und der **Rückbindung** an etwas, das größer und umfassender ist als ich selber.

Bekannt ist C.G. Jungs Äußerung: „Unter all meinen Patienten jenseits der Lebensmitte...ist nicht ein einziger, dessen endgültiges Problem nicht das der religiösen Einstellung wäre. Ja, jeder krankt in letzter Linie daran, dass er das verloren hat, was lebendige Religionen ihren Gläubigen zu allen Zeiten gegeben haben, und keiner ist wirklich geheilt, der seine religiöse Einstellung nicht wieder erreicht, was mit Konfession oder Zugehörigkeit zu einer Kirche natürlich nichts zu tun hat.“

Der mongolische Schamane Galsam Tschinag sagt es kurz: „Durch Leiden zur Hellsicht.“¹⁰

In der Homöopathie haben wir wunderbares Rüstzeug, um zu einem notwendigen **Paradigmenwechsel** beizutragen. Das haben wir – jede auf seine Weise – mit den alternativen ganzheitlichen Heilmethoden gemeinsam. Das eher disqualifizierend gebrauchte Wort Außenseitermethoden drückt etwas möglicherweise Nützliches aus: diese Heilweisen haben sich nicht in das erstarrte System reduktionistisch mechanistischer Sichtweise hineinziehen lassen. Sie haben damit das Potential für Impulse zu einer Erneuerung in der Medizin. (Allerdings trägt jede Heilweise dieselben Tendenzen in sich, zu einem Machtsystem und Dogma zu erstarren. Die teilweise erbitterte weltweite Diskussion der letzten Jahre darüber, was die richtige Homöopathie ist und was nicht, ist ein beredtes Zeugnis davon.)

Wir können getrost aufhören, den Anhängern der mechanistisch reduktionistischen Medizin und Wissenschaft die Wirksamkeit der Homöopathie nach ihren Kriterien beweisen zu wollen.

Wir können uns umso mehr den neuen holistischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften öffnen, die mit einer ganz neuen Wissenschaftlichkeit uraltes Heilwissen wiederentdecken und an spirituelle Dimensionen anknüpfen. Der Paradigmenwechsel findet längst statt und eine andere Ethik ist im Wachsen.

IV.) Die Entwicklung neuer holistischer Wissenschaften und die Wiederentdeckung uralten Wissens.

Seit über 100 Jahren vollzieht sich in der Physik und in anderen Natur- und Gesellschaftswissenschaften ein grundlegendes Umdenken und eine Revolutionierung. Diese Entwicklung der modernen Wissenschaften hat die herrschende Medizin völlig ignoriert. Ihre Erstarrung und ihre Erfolge in der grobmateriellen überindividuellen Notfall- und Intensivmedizin hat sie blind gemacht für den von ihr selbst beanspruchten Fortschritt der Wissenschaften.

Auch die Homöopathie hat sich nur in Teilen oder ansatzweise von dieser neuen Entwicklung inspirieren und erweitern lassen.

Die **Quantenmechanik** und ihre Weiterentwicklung und Beflügelung u.a. durch die **Chaostheorie** haben den wissenschaftlichen Beweis erbracht: Materie ist nicht aus Materie aufgebaut! „**Materie ist im Grunde gar nicht Materie**, sondern ein Beziehungsgefüge, eine Art Gestalt oder in gewisser Weise trägerlose „Information.“^{*11}

Was wir für Realität halten, ist nicht die Wirklichkeit. **Die Wirklichkeit ist Potentialität.** Sie ist nicht determiniert, sowohl Welle als Teilchen als auch weder-noch. In diesem Urgrund gibt es Null-Energie als „der physikalische Ausdruck des >allgegenwärtigen, alles durchdringenden Energie-Ozeans, der alle Phänomene zusammenhält und trägt und in ihnen manifest wird.>“^{*12} So wird es möglich, „die unbelebte und auch die belebte Welt als nur verschiedene – nämlich, einerseits, statisch stabile und, andererseits, offene statisch instabile, aber dynamisch stabilisierte – Artikulationen eines solchen „prä-lebendigen“ (eines im Kern indeterminierten, sich zugleich in Verbundenheit kreativ-differenzierenden) Kosmos aufzufassen.“^{*13}

Daraus ergibt sich u.a.: die Schöpfung ist nicht abgeschlossen. Die Zukunft ist anders als die Vergangenheit. Ein komplexes System kann niemals ein zweites Mal auf die gleiche Weise reagieren. Neues entsteht am Punkt höchster Unstabilität. Lebensentstehung und Lebensentwicklung ist nur aus Chaos möglich. Alles ist mit allem über diesen Urgrund verbunden. Es handelt sich um eine mathematisch präzise formulierbare Unbestimmtheit.

„Alles wurzelt in einer unauftrennbaren, irreduziblen Potentialität, die Züge eines holistischen Geistes trägt. Sie ist keine Realität, sondern verhält sich zu dieser wie die Ahnung, Hoffnung, Erwartung oder der Wille zu einer daraus möglicherweise entstehenden konkreten Handlung.“^{*14}

Aus vielen anderen Wissenschaften kommen Ergänzungen, Bestätigungen, Erweiterungen dieser revolutionierenden Sichtweise:

In der **fraktalen Mathematik und Geometrie** bestätigt das Phänomen der Selbstähnlichkeit, dass in jedem Mikrokosmos der Makrokosmos enthalten ist.

Der Biologe Rupert Sheldrake beschreibt und belegt wissenschaftlich die Existenz **morphogenetischer Felder**, die Informationen in **lernfähigen Feldern** speichern und so evolutionäre Entwicklung anstoßen.^{*15}

Der **Zellbiologe** Bruce Lipton hat nachgewiesen, dass entkernte Zellen einwandfrei funktionieren und dank der Zellmembran auch ohne Kern intelligent und selektiv auf Reize und Substanzen reagieren und mit dem Umfeld kommunizieren. In seinem Buch „Intelligente Zellen. Wie Erfahrungen unsere Gene steuern“ räumt er mit dem Dogma auf, dass unsere Körper-Biologie durch unsere Gene determiniert sei. Gene sind lernfähig! Auch hier ist **das Feld und nicht die Materie das Grundlegende.** (gefunden in der Schweizerischen Zeitschrift „Zeitpunkt“ Nr. 87. www.zeitpunkt.ch)

Der **Biophysiker** Fritz A. Popp, Mit-Entdecker und Erforscher der **Biophotonen**, beschreibt und mißt Gesundheit als ungestörten Informationsaustausch von kohärenten Lichtsignalen, die von jedem Organismus

ausgesendet und empfangen werden. Er bringt auf der biophysikalischen Ebene die Bestätigung für die Allverbundenheit des Lebens und aller Natur.

Die moderne **Physik des Wassers** (Kraepelin, Cicollo, Emoto) zeigt nicht nur, dass Wasser Informationen aufnimmt, speichert und abgibt.*^{16,17} Sondern auch, dass von der Ordnung oder Unordnung der Wasserkristalle Gesundheit und Krankheit abhängen bzw. diese widerspiegeln. Frau Cicollo hat gemessen, dass der Lichtgehalt von Heilquellen, von denen sog. Wunderheilungen belegt sind, wesentlich höher ist als der umliegender Quellen. In Italien werden aufgrund ihrer Forschungen Patienten in Kliniken des staatlichen Gesundheitsdienstes mit sog. Lichtwässern behandelt.

Die sog. **C4 Homöopathie** erweitert die Homöopathie auf eine ehrfurchtgebietende Weise. In den homöopathischen Arzneiwesen sind nicht nur Kräfte zur Heilung von Pathologien nach dem Ähnlichkeitsgesetz enthalten. Die Arzneimittelwesen offenbaren in der resonanten C4 Verreibung, teilweise in einer direkten Kommunikation zwischen den Substanzwesenskräften und den Verreibern, archetypische Kräfte und Weisheiten, die zur geistigen und spirituellen Entwicklung des Einzelnen wie im Kollektiv beitragen können. Offenbart sich in der C1 Verreibung v.a. die materiell-körperliche Dimension, in der C2 die emotionale, in der C3 die geistige, so in der C4 die spirituelle Dimension. „In der C4 Stufe beinhaltet jedes homöopathische Mittel eine spezifische höhere Wahrheit... hat die Homöopathie also einen eigenen phänomenologischen Zugang zur spirituellen Dimension des Seins gefunden...**Die Erfahrung dieser grundlegenden archetypischen Kräfte** dient nicht nur dazu, uns Homöopathen als mit diesen Lebenskräften arbeitende (kooperierende W.B.) Ärzte nach und nach mit den Geheimnissen des Lebens und der Schöpfung vertraut zu machen...Nacheinander können diese archetypischen Kräfte uns nämlich systematisch auf Schwächen, Defizite, Fehler, Übertreibungen und Einseitigkeiten in uns selbst aufmerksam machen...Insgesamt bilden sie **eine Art generelles Aufbau- und Schulungsprogramm der archetypischen Lebenskräfte der Schöpfung**...Mit jeder C-Stufe, jedem Mittel und jeder Etappe wird dabei unser **Vertrauen in die Lebenskräfte der Schöpfung** wachsen.“*¹⁸

Eine Möglichkeit für Gesunde wie für Kranke, sich über eine homöopathische „Arzneimittelreise“ auf eine Reise ins Leben zu begeben! Auf einen allchemistischen Wandlungsweg.

Kybernetik, Systemtheorie, Informationsmedizin, transpersonale Psychotherapie, Tiefenökologie, Barfußökonomie u.v.a. sind weiterer Ausdruck dieser Entwicklung einer anderen Denk- und Forschungsrichtung. Sie leben von einem **Paradigmenwechsel**.

Gemeinsam ist diesen **Lebenswissenschaften** (Prof. Hecht) die Öffnung für eine Wirklichkeit, die weit über das hinaus geht, was wir begreifen und was sich uns als manifeste Welt präsentiert.

Und gemeinsam ist Ihnen noch etwas weitergehendes Tiefgründiges:

Ehrfurcht vor der Schöpfung, Verantwortung und Bescheidenheit. V.a. aber eine Begegnung, eine Wiederentdeckung mit dem, **was Mystiker aller Religionen, was alle Kulturen und was die Weisheit aller Völker „gewußt“ haben**: Alles ist mit

allem verbunden. Und das, worüber alles miteinander in Verbindung steht und Eins ist, dieser Urgrund der Quantenphysik, das Qi, Prana usw. der östlichen Weisheiten, das Göttliche im Christentum, der Große Geist der Indianer oder wie immer es genannt wird: diese uralte und neue Realität, die nun auch wissenschaftlich wiederentdeckt ist, braucht wieder ihren Platz in unserem Bewußtsein, in unserem Alltag, in unserer Wissenschaft und in unserer Medizin.

Die Integration der Spiritualität als Möglichkeit, sich selbst und die Erde zu heilen – das ist eine der zu Heilung anregenden Botschaften der Krise der Medizin einerseits und der neuen holistischen Wissenschaften andererseits.

V.) Elemente einer neuen Ethik des Heilens.

Wir sind schon mitten in einem Prozess des Umdenkens. Aber genauso im Prozess eines Aufbäumens und sich Verfestigens der alten Denk- und Handlungsweisen, die immer neue Anläufe nehmen, sich zu behaupten und ihre Destruktivität unter Beweis stellen. (s.o. Polarität.)

„**Die Zukunft ist ethisch – oder gar nicht**“ ist ein Vortrag überschrieben von Prof. Hans Ruh von der Universität Zürich. (Freiburg, 11.10.07)

„Die Rückkehr des Geistes in die postmaterialistische Naturwissenschaft und die Bedeutung für eine neue medizinische Ethik“ heißt ein Aufsatz von G. Hanzl.^{*19} „Spiritualität als Ressource. Ein neues Forschungsfeld und seine Chancen und Probleme“ ein anderer Aufsatz von H. Wallach.^{*20} Beide Autoren sind Mediziner.

Im „Potsdamer Manifest 2005“^{*21} - formuliert von Hans Peter Dürr (Quantenphysiker), Daniel Dahm (Geograf und Ökologe) und Rudolf zur Lippe (Philosoph), erstunterzeichnet von 131 internationalen hochkarätigen Wissenschaftlern - sind „Wurzeln einer Ethik“ angedeutet. U.a. das Bewußtsein einer Allverbundenheit, eine nicht-dualistische Weltsicht, das Erkennen des Menschen in einer grundlegenden Gemeinsamkeit mit der übrigen Natur, was uns zu Dankbarkeit und zu einem Sinn für das Miteinander führen kann. Dass die Schöpfung nicht abgeschlossen ist und dass wir selber am Schöpfungsprozess Beteiligte sind, gibt uns eine Freiheit. Im Bereich dieser Freiheit brauchen wir eine eigene Form, „nicht nur die Mitwelt zu benutzen, sondern sie zu erspüren und auf sie zu antworten. Das ist die **Liebe**. Mit unseren Eingriffen in die Welt antworten wir auf unsere **Koexistenz** mit allem Anderen einerseits und auf unsere **Freiheit** andererseits. Aus menschlicher Freiheit die eigene Existenz als Antwort und als Miteinander zu begreifen, ist das Gefühl der Liebe und das Engagement zur **Verantwortung**.“^{*22}

Auch in der neuen **Neuroimmunobiologie** ist am Ende aller Forschung das Heilende die Liebe.^{*23}

Für J.Macy, wichtigste Vertreterin der sog. **Tiefenökologie**, ist unser Schmerz und unsere Verzweiflung über den Zustand unseres Planeten Ausdruck unserer Liebe zu unserem Leben und unserer Erde. Heilsam ist für sie „Arbeit, die wieder verbindet“^{*24} zu einem Leben der Nachhaltigkeit und Kooperation, wie es die neuen Naturwissenschaften auch für die Natur nachgewiesen haben. Der Darwinismus ist damit von den Naturwissenschaften widerlegt und verlassen worden.

Aus einer solchen **Ethik der Kooperation** und des Verbundenseins kann sich eine Ethik der **Fürsorge** neu entwickeln, die sich wieder am Schwächsten orientiert*²⁵ und gleichzeitig den **aufrechten mündigen Patienten** sieht, der vom Opfer zum Handelnden wird. „Die ärztliche Kunst vollendet sich in der Zurücknahme ihrer selbst und in der Freigabe des anderen.“ (H.G. Gadamer, s.u.)

So ist die **Verbindung zu den alten Weisheiten** eine natürliche Folge dieser aufregenden und ermutigenden Entwicklung in den modernen Wissenschaften. Es ist wohlthuend und macht gleichzeitig bescheiden, in andere Traditionen zu schauen, die unsere westliche Kultur als unzivilisiert und primitiv meinte bezeichnen zu müssen:

So schreibt der Afrikaner Malidoma Some' über die Kosmologie seines Stammes: „In der Kosmologie der Dagara durchdringen sich Materie und Geist. Beide Phänomene sind komplementär, jedes das Spiegelbild des anderen....Diese beiden Aspekte des Universums existieren aber nicht als Polarität, der eine ist die Manifestation des anderen, der eine hängt vom andern ab, wobei zwischen beiden Ströme hin und her fließen...Dem Stammesglauben der Dagara zufolge sind wir primär Geist.“*²⁶

In ihrer Rede vom 2.12.2001 haben die Hopi – Ältesten (Oraibi, Arizona) u.a. ausgeführt: „Der Fluß strömt jetzt sehr schnell. Er ist so mächtig und schnell, dass einige Angst haben werden. Sie werden versuchen, am Ufer zu verharren. Sie werden den Sog spüren und schrecklich darunter leiden. Ihr wißt, der Strom folgt seiner Bestimmung. Die Ältesten sagen, wir müssen das Ufer verlassen, mitten hinein in den Fluß, mit offenen Augen und den Köpfen über dem Wasser. Schau, wer mit Dir ist und feiere.“ Sie sprechen von spirituellem Wachstum und von unserer Reise. „Alles, was wir tun, muß in heiliger Weise geschehen und in Freude. Wir sind diejenigen, auf die wir gewartet haben.“

Es kann dann auch nicht verwundern, dass die neuen Wissenschaften **Gemeinsamkeiten mit den Religionen** wiederentdecken. So heißt der Untertitel von einem Buch des Quantenphysikers H.P. Dürr :“ Die neue Beziehung zwischen Religion und Naturwissenschaften.“ (s. Anmerkung 14.)

Willigis Jäger, moderner **Mystiker** und Kenner der modernen Naturwissenschaften, Benediktinermönch und Zen-Meister, schreibt zum Thema Heilen: „Die heilende Energie ist eine transformierende Kraft, die uns öffnet für unsere Mitte, die immer schon heil ist....Das ist für mich der eigentliche Grund unseres Mensch-Seins. Zu begreifen,dass alles im Innersten heil ist und dass das **Leben selbst heilig ist.**“*²⁷

Wie kann so etwas wachsen in einer Welt, die scheinbar beherrscht wird von den destruktiven Kräften der alten materialistisch mechanistischen Denk- und Handlungsweise?

In seinem Buch „Salutogenese. Lebensführung und Gesundheitskraft. Die Lehre vom Gesundwerden und Gesundbleiben“*²⁸ berichtet der Autor K. Braun von Gladiß über Hugo Lassale, der am 6.8.1945 im innersten Zirkel der Atombombenexplosion von Hiroshima überlebte. Ihm wurde klar, dass ihm nur übrigblieb, seine eigene Aura kraftvoll auszudehnen und einen mentalen Schutzschirm um sich herum zu errichten. Das ermöglichte ihm, nicht nur zu

überleben, sondern auch den Sterbenden um ihn herum Beistand zu leisten und später Wegbereiter für einen Dialog zwischen Zen-Buddhismus und Christentum zu werden.

Wie soll so etwas gehen? Welche Möglichkeiten stehen uns zur Verfügung, das **Energiefeld** von uns selbst, von unseren Patienten und von unserem Planeten in diesem Sinne zu **stärken** und uns so wieder **rückzuverbinden mit den Kräften des Lebens?**

Manchmal ist die Antwort ganz einfach. Und sie ist praktisch. („Mystik findet auf dem Marktplatz statt.“)

Der Dalai Lama, ebenfalls großer Anhänger und Kenner moderner holistischer Naturwissenschaften, weist darauf hin: „**Einfache Dinge verändern die Welt.**“ Weiter.: „Essen, Arbeiten und Geld verdienen sind in sich selbst bedeutungslos. Eine noch so kleine Handlung des **Mitgefühls** verleiht unserem Leben Sinn und Bedeutung.“^{*29}

Wie wäre der Gedanke, bei uns selbst und in der Sprechstunde mit unseren Patienten als Heilungsziel zu formulieren: „Zukunftsfähig mit Körper, Geist und Seele...für einen gesellschaftlichen Aufbruch in eine nachhaltige, solidarische und sinnerfüllte Lebensweise.“^{?*30} Wir könnten ergänzen: **Aufbruch in eine zukunftsfähige, nachhaltige, solidarische und sinnerfüllte Medizin.**

Es können einfache Dinge sein: einmal die Hand auflegen bei einem Patienten, einmal etwas Wasser sparen in der Praxis oder zu Hause, einmal innehalten und atmen...

So besehen, sind eigentlich alle Voraussetzungen für das Erlblühen einer neuen Ethik des Heilens und nachhaltigen Lebens in Verbundenheit da, wir müssen sie nicht neu erfinden. Die modernen Wissenschaften und die alten Weisheiten und Religionen bieten den „Stoff“ dafür. Wir müssen ihn nur finden oder besser noch, **uns** von ihnen - wieder - **finden lassen.**

Eine wunderbare Zusammenfassung all dieser Entwicklungen in der Wissenschaft, besonders der medizinischen Wissenschaft, und in der menschlichen Gesellschaft findet sich in dem Buch „**Spirituelles Heilen und Schulmedizin. Eine Wissenschaft am Neuanfang**“ von Jakob Bösch. (s. Anmerkung 4).

Dieses Buch möchte ich Ihnen allen ans Herz legen. Es wird Sie wahrscheinlich verunsichern, anregen, aufregen, öffnen, erschrecken, begeistern, wundern und wachrütteln – alles, was wir brauchen, um das Alte loszulassen und ihm gute Sterbegleiter zu werden. Und um in **Bescheidenheit, Ehrfurcht, Dankbarkeit und mit neuer Lebensfreude** sich für Neues zu öffnen und eine lebendige Ethik des Heilens mitzugestalten. Dazu **Zivilcourage** als Teil einer neuen Ethik - das wäre hilfreich.

Gute Voraussetzungen, um **selber heiler und Heiler**^{*31} zu werden. Hebammen des Neuen^{*32} und gute Begleiter unserer Patienten auf ihrem Weg der Heilung. So können wir zu denjenigen werden, auf die wir gewartet haben.

Quellenangaben und Literatur Zur Ethik des Heilens.

- 1.) H.P. Dürr, J.D. Dahm, R. zur Lippe. „Potsdamer Manifest 2005“, oekom, München 2006.
- 2.) Willigis Jäger. „Anders von Gott reden.“ Via nova, Petersberg 2007
- 3.) G.S. Hanzl. „Ist unsere Medizin noch zu retten? Plädoyer für eine Horizonterweiterung.“ LinguaMed-Verlag, Neu-Isenburg 2006.
- 4.) J.Bösch. „Spirituelles Heilen und Schulmedizin. Eine Wissenschaft am Neuanfang“. AT Verlag, Baden und München, 2006.
- 5.) ders. aaO. S. 86.
- 6.) Hanzl, aaO. S. 87.
- 7.) Bösch, aaO. S. 7.
- 8.) ders. aaO. S. 52.
- 9.) V. zur Linden. „Krebs – Impuls für neues Leben. Der Weg vom Betroffenen zum Beteiligten. Haug, Heidelberg 1994.
- 10.) Galsan Tschinag. „Wir sind ein Pünktchen in dem großen Runden.“ In: Geseko von Lüpke „Politik des Herzens. Nachhaltige Konzepte für das 21. Jahrhundert, Gespräche mit den Weisen unserer Zeit.“ Arun-Verlag, Engerda 2003.
- 11.) Potsdamer Manifest, aaO. S. 30.
- 12.) ebd.
- 13.) ebd. S. 30 f.
- 14.) Hans-Peter Dürr. „Auch die Wissenschaft spricht nur in Gleichnissen. Die neue Beziehung zwischen Religion und Naturwissenschaften. Herder, Freiburg 2004.
- 15.) Rupert Sheldrake. „Das schöpferische Universum. Die Theorie des morphogenetischen Feldes.“ Ullstein, Berlin 1997.
- 16.) B.H. Kröplin (Hrsgb) „Welt im Tropfen. Gedächtnis und Gedankenformen im Wasser.“ Zu finden unter www.wasser-symposium.ch.
- 17.) Masaru Emoto. „Die Botschaft des Wassers.“ Koha-Verlag, 2002.
- 18.) Jürgen Becker. „Die archetypischen Lebenskräfte in der Homöopathie und im Leben.“ IHHF Institut für homöopathische Heilmittelforschung, Skript Freiburg 2003.
Ders.: „Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens“, Bd.1. IHHF Freiburg 2000.
- 19.) G.S. Hanzl. „Die Rückkehr des Geistes in die postmaterialistischen Naturwissenschaften und die Bedeutung für eine neue Ethik.“ Ärztezeitschrift für Naturheilverfahren 47, 12 (2006).
- 20.) H. Wallach. „Spiritualität als Ressource. Ein neues Forschungsfeld und seine Chancen und Probleme.“ Deutsche Zeitschrift für Onkologie 2005; 37; 4-12.

21.) Potsdamer Manifest. aaO.

22.) ebda. S. 38.

23.) Gerald Hüther. „Mein Körper – das bin doch ich...“ Vortrag Bad Herrenalb 3.3.2007. DVD Auditorium Best. Nr. 908D.

24.) Joanna Macy. „Die Wiederentdeckung der sinnlichen Erde. Wege zum Ökologischen Selbst“. Mit einem Vorwort von Thich Nhat Hanh. Theseus Verlag München – Zürich 1994.

25.) Klaus Dörner. „Das Gesundheitsdilemma. Woran unsere Medizin krankt. Zwölf Thesen zu ihrer Heilung.“ Ullstein, Berlin 2004.

26.) Malidoma Some'. „Die Weisheit Afrikas. Rituale, Natur und der Sinn des Lebens.“ Diederichs, München 2001.

27.) Willigis Jäger. aaO.

28.) K.Braun-von Gladiß. „Salutogenese. Lebensführung und Gesundheitskraft. Die Lehre vom Gesundwerden und Gesundbleiben. Verlag Institut für ganzheitliche Medizin und Gesundheitsförderung. Deutsch Evern / Lüneburg 2003.

29.) Dalai Lama. „So einfach ist das Glück.“ Herder Freiburg 2004.

30.) „Aufbruch – anders besser leben“. Flyer der „Initiative für einen gesellschaftlichen Aufbruch in eine nachhaltige, solidarische und sinnerfüllte Lebensweise.“ (www.anders-besser-leben.de)

31.) Motto der Samuel Hahnemann Schule in Berlin: „Der Ort zum Erlernen der Heilkunst, der Ort um Heiler und heiler zu werden.“

32.) Geseko von Lüpke. „Sterbebegleiter des Alten, Hebammen des Neuen. Die Zeichen des großen Wandels machen sich an Menschen fest, die ein neues Bewußtsein verkörpern.“ Essay. (v.luepke@geseko.de)

Zusätzliche weiterführende Literatur.

Harald Zycha. „Organon der Ganzheit. Die Überwindung des reduktionistischen Denkens in Naturwissenschaft und Medizin durch die Kybernetik. Heidelberg 1996.

F.A. Popp. „Neue Horizonte in der Medizin.“ www.biophotonen-online.de.

Dieter Beck. „Krankheit als Selbstheilung. Wie körperliche Krankheiten ein Versuch zur seelischen Heilung sein können.“ Suhrkamp Frankfurt 1985.

Hans Georg Gadamer. „Über die Verborgenheit der Gesundheit.“ Suhrkamp, Frankfurt 1993.

Edward. C. Whitmond. „Die Alchemie des Heilens.“ Burgdorf Verlag Göttingen 1993.

Bert Hellinger. „Religion, Psychotherapie, Seelsorge.“ Kösel, München 2000.

Dolores Krieger. „Therapeutic Touch. Die Heilkraft unserer Hände.“ Bauer Freiburg 2000.

Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie. Gründungserklärung „Gesundheit ist keine Handelsware!“ www.kompetenzinitiative.de